

**Hausgottesdienst am 24. Sonntag im Jahreskreis,
13.09.2020**



Bild: Peter Weidemann, in: pfarrbriefservice.de

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 12.09. 18:00 Uhr MF zur Kirchweih in Maßbach

So, 13.09. 08:30 Uhr MF in Theinfeld

10:00 Uhr WGF in Poppenlauer

10:00 Uhr MF mit Erstkommunion der Kinder in Rannungen

10:00 Uhr WGF in Weichtungen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, müsste eine eigene Mund-Nase-Bedeckung und das eigene Gotteslob mitbringen. Die Maske darf aber am eingenommenen Platz abgelegt werden.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 24. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden wieder ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin und vielleicht sogar wieder intensiver, gleichwohl darf man sich mit einer weiteren Familie/ Hausgemeinschaft treffen, das liegt in der eigenen Entscheidung.

Begrüßung

Wir feiern miteinander Gottesdienst am 24. Sonntag im Jahreskreis + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr, dessen Erbarmen grenzenlos ist und der uns selbst dazu ermutigt und auffordert, er ist mitten unter uns!

Gotteslob Nr. 140,1-3 Kommt herbei, singt dem Herrn

https://www.youtube.com/watch?v=PDb_5j7QvVA

1. : Kommt herbei, singt dem Herrn, / ruft ihm zu, der uns befreit. :
: Singend lasst uns vor ihn treten, / mehr als Worte sagt ein Lied. :
2. : Er ist Gott, Gott für uns, / er allein ist letzter Halt. :
: Überall ist er und nirgends, / Höhen, Tiefen, sie sind sein. :
3. : Ja, er heißt: Gott für uns; / wir die Menschen, die er liebt. :
: Darum können wir ihm folgen, / können wir sein Wort verstehn. :

Hinführung

Eine der größten Herausforderungen im Alltag ist die Vergebung. Oft bin ich nicht bereit, die Fehler anderer oder die Verletzungen, die sie mir zufügen, zu vergeben. Ich rege mich auf, schimpfe und trage womöglich noch lange nach. Gleichzeitig fällt es mir selber unendlich schwer, eigene Fehler einzugestehen und andere um Vergebung zu bitten. Nein, ich meine, ich sei perfekt! Und wenn nicht, war es ja nur eine Kleinigkeit, nicht der Rede wert. Es gibt eigentlich keinen Grund, nicht drüber hinweg zu sehen. Das kennen wir doch auch, oder? Gut, dass Gott uns immer wieder einen neuen Anfang schenkt trotz all unserer Fehler, der kleinen und der großen. An ihn, der immer wieder bereit ist, uns sein Erbarmen zu schenken, wenden wir uns:

Kyrie

Herr, Jesus Christus, du hast uns Gott als den großen Erbarmer geoffenbart. - Herr, erbarme dich.

Du hast uns bewusst gemacht, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. - Christus, erbarme dich.

Du hast uns aufgefordert, einander nicht nur siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal zu vergeben. - Herr, erbarme dich.

Gebet

Wir wollen beten.

Barmherziger Gott, dein Sohn hat uns dich geoffenbart als den Vater, der uns annimmt und uns vergibt. Mach auch uns zur Vergebung bereit. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

1. Lesung

Sir 27,30-28,7

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach:

Groll und Zorn, auch diese sind Gräuel und ein sündiger Mann hält an ihnen fest. Wer sich rächt, erfährt Rache vom Herrn; seine Sünden behält er gewiss im Gedächtnis. Vergib deinem Nächsten das Unrecht, dann werden dir, wenn du bittest, deine Sünden vergeben!

Ein Mensch verharrt gegen einen Menschen im Zorn, beim Herrn aber sucht er Heilung? Mit einem Menschen gleich ihm hat er kein Erbarmen, aber wegen seiner Sünden bittet er um Verzeihung? Er selbst – ein Wesen aus Fleisch, verharrt im Groll. Wer wird seine Sünden vergeben? Denk an das Ende, lass ab von der Feindschaft, denk an Untergang und Tod und bleib den Geboten treu! Denk an die Gebote und grolle dem Nächsten nicht, denk an den Bund des Höchsten und übersieh die Fehler!

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 142 Zu dir, o Gott, erheben wir

<https://www.youtube.com/watch?v=Gv2mLeWlyD0>

1. Zu dir, o Gott, erheben wir / die Seele mit Vertrauen. /
Dein Volk erfreue sich in dir, / wollst gnädig niederschauen. /
Lass leuchten, Herr, dein Angesicht, / erfüll uns mit der Gnade Licht /
und schenk uns dein Erbarmen.

2. Herr, zeige uns die Wege dein / und lehr uns deine Pfade. /
Ganz nahe lass dein Wort uns sein / voll Wahrheit und voll Gnade. /
Nimm Du hinweg der Sünde Schuld, / mit unsrer Schwachheit hab Geduld /
und schenk uns dein Erbarmen.

2. Lesung

Röm 14,7-9

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom:

Brüder und Schwestern! Keiner von uns lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Wort des lebendigen Gottes. - Dank sei Gott.

Halleluja - ein vertrautes frei anstimmen - oder z.B.

Gotteslob Nr. 174,4

Evangelium

Mt 18,21-35

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: „Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?“

Jesus sagte zu ihm: „Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal.“

Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.

Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.

Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist!

Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.

Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe.

Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.“

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Fast mit einem sprichwörtlichen „koste es, was es wolle“, versucht unser Staat seit Monaten, die wirtschaftlichen Schäden des Corona-Lockdown möglichst gering zu halten. Die konkrete Durchführung der Hilfsprogramme ging dann allerdings nicht überall so locker und rasch voran, wie viele erhofft hatten. Es zeigte sich bald, dass Trittbrettfahrer die angekündigte Großzügigkeit ausnützen und sich Vorteile verschaffen wollten bzw. ver-

schaft haben, die mit dem Corona-Lockdown nichts zu tun hatten. Die notwendigen Kontrollen haben sich als schwieriger und langwieriger herausgestellt als zunächst angenommen. Da müssen z.T. jetzt Gerichte ran.

Im Evangelium fragte Petrus Jesus, wie großzügig man im Vergeben sein müsse, ob man bereit sein müsse, jemandem siebenmal zu vergeben. Das schon hochherzige Angebot des Petrus wird von Jesus noch getopt. Er fordert siebzimal siebenmal, praktisch unendliche Vergebungsbereitschaft, koste es, was es wolle. An einer anderen Stelle (Lk 6,36) fordert Jesus seine Zuhörer auf: „Seid barmherzig, wie euer himmlischer Vater barmherzig ist.“ Gott kann leichter großzügig sein als jeder Mensch, da er in jeder Hinsicht aus dem Unendlichen schöpft.

Wer jemals auf eine hochherzige Vergebung oder Hilfe angewiesen war und diese erfahren hat, wird nachfühlen können, was dies bedeutet. Im Rahmen des Sakramentes der Versöhnung erleben Priester oftmals, wie dankbar Menschen weggehen, nachdem sie ihnen in diesem Sakrament die Vergebung und die Barmherzigkeit Gottes zusprechen konnten.

Großzügige Barmherzigkeit und Vergebung sind aber keine Einbahnstraße, wie das Beispiel vom hochherzigen König einsichtig macht. Offenbar war sich der eine, dem die hohe Schuld erlassen wurde, gar nicht bewusst, wieviel ihm da geschenkt worden ist.

Das Beispiel Jesu ist nicht aus der Luft gegriffen. Wir staunen auch heute immer wieder, mit welcher Selbstverständlichkeit manche Menschen unvorstellbare Beträge veruntreuen, ohne sich dabei schuldig zu fühlen. Andere wiederum scheitern an relativ kleinen Beträgen und geraten in eine Schuldenfalle.

Irgendwer muss schlussendlich die Schuld bezahlen. Bei einem Konkurs werden die Geldgeber zur Kasse gebeten. Meist sind es Lieferanten, Banken und öffentliche Einrichtungen, die um ihr Geld kämpfen und ggf. die Verluste irgendwo unterbringen müssen. Für ganz große Unternehmen gilt die Regel „to big to fall“, zu groß, um bankrott zu gehen bzw. gehen zu lassen. Da muss dann der Staat oder müssen gar mehrere Staaten einspringen. Im Laufe der Jahre werden die Verluste auf die Allgemeinheit abgewälzt. Die Corona-Schulden sind nur insofern eine Ausnahme, weil die Folgen einer so großen Katastrophe nur die Allgemeinheit tragen kann. Irgendjemand wird dafür aufkommen müssen.

Das ist aber ein gefährlicher Weg. Er führt unter Umständen dazu, dass Schulden nicht mehr ernst genommen werden. Das Jonglieren mit Krediten und Schuldscheinen wird für manche zu einem Spiel, bei dem die Spieler das Gespür für die Werte, mit denen sie handeln, nicht mehr spüren.

Mit der Zeit gehen dann die Werte selbst verloren.

Vergleichbares geschieht auch im Umgang mit menschlichen und persönlichen Werten. Wo der Umgang mit Werten wie Menschenwürde, Leben, Gesundheit, Familie, Beziehungen, Umwelt, Klima, Artenvielfalt zu einer Art Spiel wird, muss den Schaden letztendlich die Allgemeinheit tragen. Die Kollateralschäden solchen Spielens werden oft mit großer Selbstverständlichkeit dem Staat, den Gesundheitseinrichtungen oder Hilfsorganisationen oder an die nachfolgenden Generationen weitergereicht. Der Verlust der Werte wird von vielen nicht mehr als Schädigung wahrgenommen, die Gefährdung der Zukunft der Menschen nach uns durch unverantwortliches Handeln in der Gegenwart ist viel zu wenig greifbar.

Wir haben im Laufe der Jahrhunderte ein ausgeklügeltes Rechtssystem entwickelt, das den Umgang mit finanziellen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und persönlichen Werten reguliert. Dieses sorgt dafür, dass jene, die zu Schuldern werden, und jene, die schuldig werden, nicht ungeschoren sich ihrer Verantwortung entziehen können.

So gut und notwendig diese Systeme sind, auch sie stoßen dort an Grenzen, wo persönliche Schuld nicht mehr getilgt oder Schulden nicht mehr abgetragen werden können. Die Allgemeinheit hat dann nicht nur mit den Schäden zurechtzukommen, sie steht auch vor der Herausforderung, mit den Menschen, die schuldig geworden sind, zu leben.

Hier beginnt die große Herausforderung der Vergebung. Sich vor weiteren Schäden zu schützen, ist eines, Schuldiggewordenen unter bestimmten Auflagen eine zweite Chance zu geben, ein anderes. Es bleibt aber auch noch viel Zwischenmenschliches aufzuarbeiten, denn leicht sind wir versucht, uns an Menschen, die uns geschadet, verletzt oder gekränkt haben, in irgendeiner Form zu rächen, sie gering zu schätzen, ihnen die Würde abzuerkennen oder sie aus der Gesellschaft auszuschließen.

Jesus fordert uns auf, „unseren Schuldigern“ zu vergeben. Den jeweiligen Umständen entsprechend kann dies sehr unterschiedlich aussehen: dass wir wieder mit ihnen reden, kommunizieren, ihnen eine Chance geben, menschenwürdig zu leben oder - sofern wir uns dazu durchringen können - dass wir uns sogar emotional mit ihnen aussöhnen. Meist ist Vergebung ein längerer Prozess.

„Einer trage des anderen Last“ schreibt Paulus den Galatern (Gal 6,2). Wenn wir einander vergeben, dürfen wir hoffen, dass auch uns vergeben wird, wo wir an die Grenzen unserer eigenen Schuldbewältigung stoßen, und dass wir einen Platz in der Gemeinschaft Gottes finden.

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Gotteslob Nr. 429,1+2 Gott wohnt in einem Lichte

<https://www.youtube.com/watch?v=ly72nsxSyqw>

1. Gott wohnt in einem Lichte, / dem keiner nahen kann. /
Von seinem Angesichte / trennt uns der Sünde Bann. /
Unsterblich und gewaltig / ist unser Gott allein, /
will König tausendfältig, / Herr aller Herren sein.

2. Und doch bleibt er nicht ferne, / ist jedem von uns nah. /
Ob er gleich Mond und Sterne / und Sonnen werden sah, /
mag er dich doch nicht missen / in der Geschöpfe Schar, /
will stündlich von dir wissen / und zählt dir Tag und Jahr.

Friedensgruß

Friede kann werden, wenn Verzeihung und Vergebung vorausgeht, wenn wir einander annehmen und zueinander „ja“ sagen können.

So möge dieser Friede bei uns wurzeln und wachsen.

Gottes Friede sei mit uns!

Lobpreis

Kehrvers:

(nach Melodie GL 518 singen oder sprechen)

Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung

Guter Gott und Vater, wir kommen zu dir, um dir für deine grenzenlose Barmherzigkeit zu danken.

Du hast dem Menschen deine Liebe nicht entzogen, auch wenn sie von deinen Wegen abwichen.

Du hast sie zur Umkehr gerufen und gemahnt, von ihrem Groll und Zorn abzulassen.

Kehrvers

In Jesus hast du uns ein Beispiel deiner bedingungslosen Barmherzigkeit gegeben.

Er ist bei Zachäus eingekehrt und hat ihn als „Sohn Abrahams“ angenommen.

Der Sünderin hat er vergeben und ihre große Liebe anerkannt.

Seinen Verfolgern und Peinigern hat vergeben und dem reuigen Mitgehängenen das Paradies eröffnet.

Kehrvers

Nicht nur siebenmal sondern siebzimal siebenmal sollen wir vergeben, hat er seinen Jüngern eingeprägt.

Unsere Barmherzigkeit soll an deiner Barmherzigkeit Maß nehmen.

Für diese maßlose Liebe danken wir dir.

Wir stimmen ein in das Lob der ganzen Schöpfung und stimmen ein in den Dank aller Heiligen:

Gotteslob Nr. 393 Nun lobet Gott im hohen Thron

https://www.youtube.com/watch?v=4VZJ_L-L_KQ

1. Nun lobet Gott im hohen Thron, / ihr Menschen aller Nation; /
hoch preiset ihn mit Freudenschalle, / ihr Völker auf der Erde alle.

2. Denn sein Erbarmen, seine Gnad / er über uns gebreitet hat. /
Es wird die Wahrheit unsres Herren / in Ewigkeit ohn Ende wahren.

3. Lob sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist auf gleichem
Thron, / im Wesen einem Gott und Herren, / den wir in drei Personen
ehren.

Fürbitten

Guter Gott, du bist hochherzig und siehst die Not der Menschen.

Wir bitten dich:

- Für alle Menschen, die in dieser schwierigen Zeit wirtschaftliche Sorgen haben, die nicht wissen, woher sie das nötige Geld für ihren Lebensunterhalt oder den Fortbestand ihres Betriebes nehmen sollen.

Lass sie Menschen begegnen, die ihnen großzügig helfen.

- Für alle Menschen, die ihre Schulden nicht zurückzahlen können.
Zeige ihnen Auswege aus ihrer Notlage.

- Für alle Menschen, die Schuld auf sich geladen haben oder mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sind.

Führe sie zur Einsicht in ihre eigenen Fehler und eröffne ihnen Wege der Wiedergutmachung und Vergebung.

- Für alle Menschen, die mit Nachbarn, Verwandten oder Kollegen Konflikte austragen.

Zeige ihnen Lösungen, mit denen alle Beteiligten gut leben können.

- Für alle Menschen, die von Mitmenschen geschädigt, beleidigt oder gekränkt worden sind.

Schenke ihnen die Kraft zu vergeben und lass sie inneren Frieden finden.

- Für unsere Verstorbenen. Lass sie Frieden und Vergebung finden.

Vater im Himmel, du kennst unsere Schwächen und Fehler sowie unsere Not, mit ihnen gut umzugehen.

Nimm uns an in unseren Unzulänglichkeiten und zeige allen Menschen deine Barmherzigkeit. – Amen.

Alle unsere Bitten und Anliegen, die ausgesprochenen und unausgesprochenen, auch unsere ganz persönlichen legen wir in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat. Lasst uns besonders aufmerksam heute die Bitte bzw. Zusage sprechen: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“:

Vaterunser

Gotteslob Nr. 385,1+2+4 Nun saget Dank und lobt den Herren

<https://www.youtube.com/watch?v=-5TMktIxBgY>

1. Nun saget Dank und lobt den Herren, / denn groß ist seine Freundlichkeit, / und seine Gnad und Güte währen / von Ewigkeit zu Ewigkeit. / Du, Gottes Volk, sollst es verkünden: / Groß ist des Herrn Barmherzigkeit; / er will sich selbst mit uns verbünden / und wird uns tragen durch die Zeit.

2. Nicht sterben wird ich sondeern leben; / gezüchtigt wurde ich vom Herrn, / dem Tode aber nicht gegeben; / drum rühm ich Gottes Taten gern. / Mit Freuden singen die Gerechten / in neuen Liedern überall: / Gott schafft den Sieg mit seiner Rechten. / Gelobt sei Gott mit Jubelschall.

4. Er, der da kommt in Gottes Namen, / sei hochgelobt zu jeder Zeit. / Gesegnet seid ihr allzusammen, / die ihr von Gottes Hause seid. / Nun saget Dank und lobt den Herren, / denn groß ist seine Freundlichkeit, / und seine Gnad und Güte währen / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Schlussgebet

Ich weiß, dass du mich liebst, mein Gott - trotz meines Versagens und meiner Schuld, denn du bist götig und barmherzig mit allen, die zu dir kommen.

Gütig und barmherzig will auch ich sein, wenn mein Alltag wieder beginnt, barmherzig und geduldig mit meiner Familie, meinen Freunden, an meinem Arbeitsplatz.

Wenn es mir schwer fällt, geh du mit mir, damit dein Geist mich antreibt, wo Versöhnung notwendig ist, und mich bestärkt, wo mein Stolz mich abhält, ein Wort der Vergebung zu sagen.

Ich weiß, an deiner Hand, Gott, wird es mir gelingen. Amen.

Segensbitte

Und der Segen des uns liebenden Gottes, + des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf uns und alle, die wir in unserem Herzen tragen, herab und bleibe bei uns allezeit. Amen.

Gotteslob Nr. 382,1+2+5 Ein Danklied sei dem Herrn

<https://www.youtube.com/watch?v=R0z4ZEq5zqo>

1. Ein Danklied sei dem Herrn / für alle seine Gnade, / er waltet nah und fern, / kennt alle unsre Pfade, / : ganz ohne Maß ist seine Huld / und allbarmherzige Geduld. :

2. O sei zu seinem Lob / nicht träge meine Seele, / und wie er dich erhob, / zu seinem Lob erzähle; / : drum sei am Tage wie zur Nacht / sein Name von dir groß gemacht. :

5. Gib dich in seine Hand / mit innigem Vertrauen, / sollst nicht auf eitel Sand, / auf echten Felsen bauen, / : dich geben ganz in Gottes Hut, / und sei gewiss, / er meint es gut. :

Texte, Anregungen aus:

Liturgie konkret, Verlag Friedrich Pustet 2020; www.predigtforum.com

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.